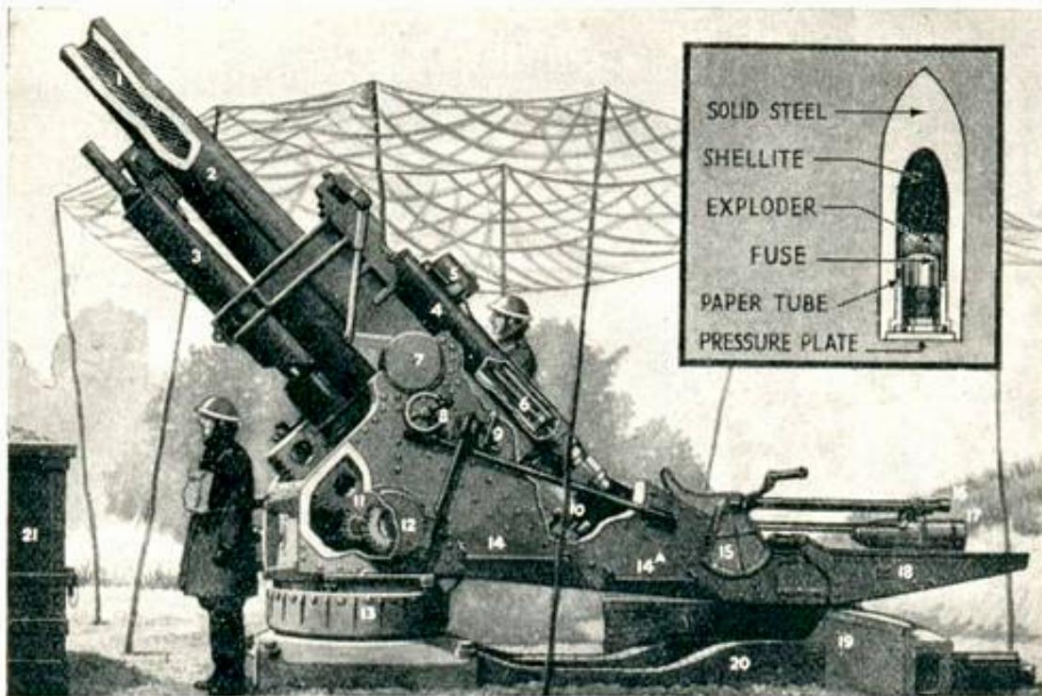


Über die englische 9,2-Zoll-Haubitze 1914-1940

Einführung

Bis zum Ersten Weltkrieg besaß die britische Armee nur eine begrenzte Menge an schwerer Artillerie, hauptsächlich im Kaliber 6 Zoll, die als Belagerungsartillerie für die Armee in Indien entwickelt wurde.

1913 hatten jedoch Versuche mit einer 9,2-Zoll-Haubitze begonnen und das Modell wurde im Juni 1914 genehmigt. Das erste Exemplar wurde im November 1914 nach Frankreich geschickt, wo es zum ersten Mal in Neuve Chapelle eingesetzt wurde; die erste Broschüre folgte später Spitznamen „Mutter“ 1).



BRITISH 9.2-INCH HOWITZER AND ITS SHELL

Fig. 3. The 9.2-inch howitzer has a crew of four men, and can throw its huge shell eight miles. 1, Barrel and interior rifling. 2, Recoil slide. 3, Recuperator. 4, Recoil cylinder. 5, Oil cylinder. 6, Recoil piston and rod. 7, Trunnion. 8, Traversing handle. 9, Elevating handle. 10, Breech. 11, Elevating arc and gears. 12, Gear case. 13, Foundation ring. 14, 14a, Platforms for gunners. 15, Shell loading hand gear. 16, Mechanical loading arms. 17, Shell ready for loading. 18, Shell platform. 19, Traversing platform. 20, Foundations. 21, Earth-filled box which helps to keep the gun steady. Inset are details of the shell.

Prinzipskizze: 9,2" Haubitzen 3).

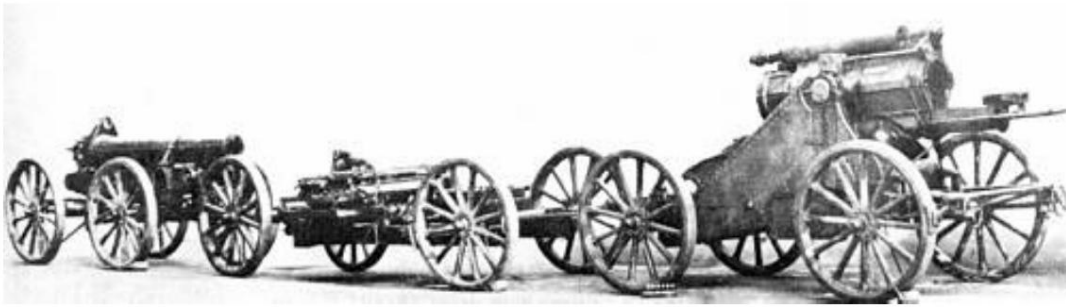
BL 9,2-Zoll-Haubitze, Mark 1-2 2)

Diese schwere Haubitze wog ca. 15 Tonnen.

Um das im wahrsten Sinne des Wortes schwere Flugblatt in Schussposition zu verankern, wurde dem Flugblatt ein Erdanker in Form einer „Kiste“ (Nummer 21 auf der Zeichnung) gefüllt mit 9 (Mk 1)/11 (Mk 2) Tonnen Erde .

Es dauerte bis zu 12 Stunden, um die Broschüre in Position zu bringen, und mindestens doppelt so lange, um sie einsatzbereit zu machen.

Im Juli 1916 waren 233 Exemplare ausgeliefert worden. und bis Kriegsende war die Zahl auf 812 gestiegen. (beide Fassungen zusammen).



9,2" Haubitze in Transportstellung.

Von Quelle 2.

Beim Umzug wurden Heft und Zubehör, wie auf dem Bild zu sehen, in drei Teilen transportiert.



Bereit, das Feuer zu eröffnen.

Zwei 9,2-Zoll-Haubitzen Mk 1, fotografiert in Guillemont (Somme), 4. Oktober 1917.

Von Quelle 1.

Eine schwere Batterie (Siege Battery, Royal Garrison Artillery) nummerierte 4 Flugblätter.

9,2-Zoll-Haubitzen waren zu verschiedenen Zeiten in der Korpsartillerie, der Armeeartillerie und der Artilleriereserve des Oberkommandos enthalten.

Für eine Diskussion der Organisation der schweren Artillerie zu verschiedenen Zeiten des Ersten Weltkriegs siehe Quelle 3, Anhang E.



Eine 9,2-Zoll-Haubitze, fotografiert in St. Jean, Passchendaele, 19. August 1917 [4](#)).

Vor der Broschüre sieht man den „Erdanker“ – die Kiste für die 9-11 Tonnen Erde.

Beachten Sie auch die sehr unterschiedliche Arbeitskleidung der Artilleristen, es besteht kein Zweifel, dass es harte Arbeit ist, ein solches Flugblatt zu führen.



Zwei 9,2-Zoll-Haubitzen in einer von Deutschland erbeuteten Batterieposition [5](#)).



Es werden Vorbereitungen getroffen, um eine 9,2-Zoll-Haubitze zu laden.

*Das "Laufband" der Granaten wird mit einer Drahtbürste von Schmutz gereinigt.
Von Quelle 2.*

Angesichts der Lage der Rohre ist es durchaus möglich, dass die Artilleristen Gelegenheit hatten, die Flugblätter zu zerstören, bevor die Batterie erobert wurde. Das Bild wurde wahrscheinlich im März-April 1918 während der großen deutschen Offensive aufgenommen.

Daten	Broschüren	Schussweite	Gewicht der Granate
BL 9,2-Zoll-Haubitze, Mark 1	13 Tonnen	9 km	130 kg
BL 9,2-Zoll-Haubitze, Mark 2	15 Tonnen	12,5 km	130 kg

Wieder im Krieg - 1939-1940

Obwohl die Zeit für die halbmobile 9,2-Zoll-Haubitze vergangen war, waren sie 1939-40 Teil der britischen Expeditionary Force in Frankreich, wo sie später verloren gingen.

Die in England gefundenen Flugblätter dienten der Invasionsabwehr und wurden erst im August 1945 endgültig als obsolet bezeichnet. Soweit bekannt, wurde jedoch die Ausbildung des Personals zur Bedienung dieser „Antiquitäten“ bereits 1942 eingestellt.

General Headquarters Heavy and Super Heavy Artillery (British Expeditionary Kraft 1940):

1. Schweres Regiment

1 Akku mit 4 Stck. 6" Kanone 3
Batterien, jede mit 4 Stück 8" Haubitzen

51. Schweres Regiment

1 Akku mit 4 Stck. 6" Kanone 3

Batterien, jede mit 4 Stück 9,2" Haubitzen

52nd (The Bedfordshire Yeomanry) Heavy Regiment 3 Batterien

1 Akku mit 4 Stck. 6" Kanone
mit je 4 Stck. 9,2" Haubitze

2. und 3. Superschwere Batterien

Jeweils 2 Stk. 12" Haubitze

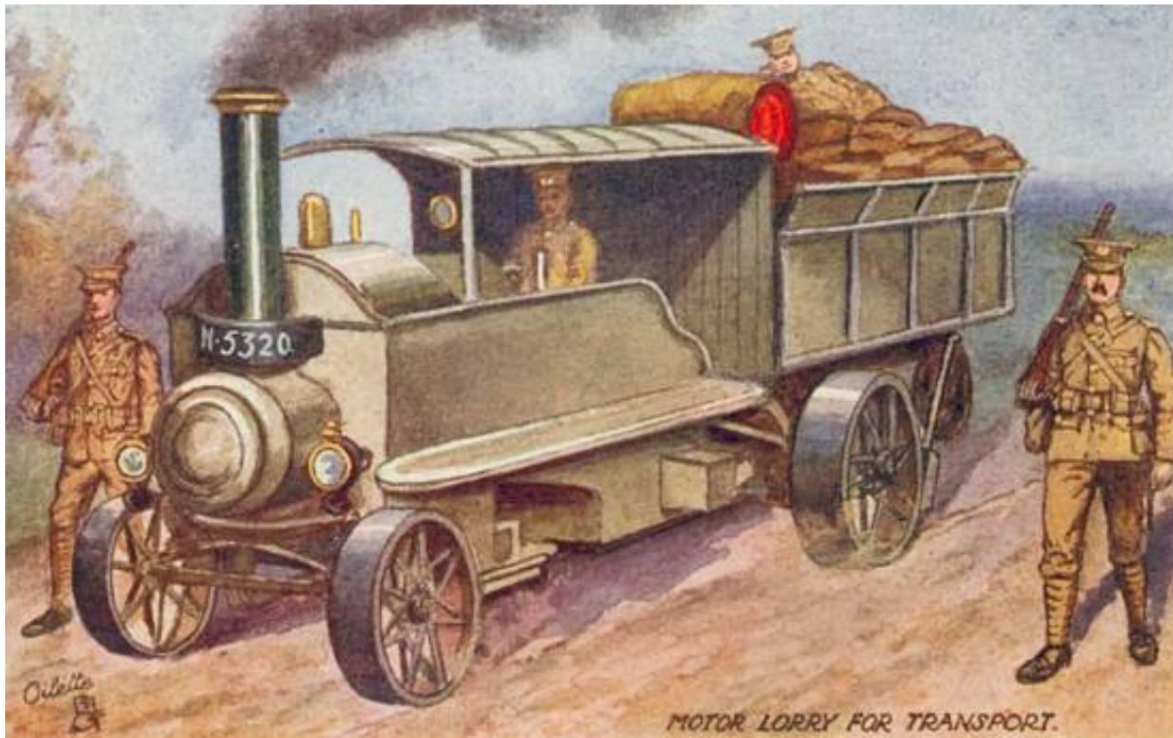
Die erwähnte 12"-Haubitze war eine weitere "Übergabe" aus dem Ersten Weltkrieg; im Aussehen ähnelte sie der 9,2"-Haubitze, nur etwas größer.

Transport

The Long, Long Trail - The Story of the British Army in the Great War of 1914-1918 Website

enthält Auszüge aus den Kriegstagebüchern von 7th Belagerungsbatterie, Artillerie der königlichen Garnison und 118. Belagerung Battery, Royal Garrison Artillery. Darin wird unter anderem erwähnt, die vielen Herausforderungen, die mit dem Bewegen schwerer Artillerie über große Entfernungen verbunden sind, eine Übung, die viel Voraussicht und vorherige Klärung der Marschroute erfordert. Die ersten 9,2-Zoll-Haubitzen waren ursprünglich in der 7. Batterie enthalten, wurden aber später in die 8. versetzt Batterie.

Im Kriegstagebuch wird unter anderem die 7. Batterie erwähnt Für den Transport von Teilen des Materials werden Fahrzeuge vom Typ *Foden* verwendet. Das ist der *Foden-Dampfwagen*. Bereits 1912 verfügte die britische Armee über eine Reihe dieser Lokomobile, die nach Kriegsausbruch durch bedruckte Fahrzeuge erheblich aufgestockt wurde.



Foden Dampflastwagen, ca. 1914.

Von einer gleichzeitigen Postkarte.

Auf der Rückseite der Karte steht Folgendes:

Motorwagen für den Transport. Der Kraftverkehr ist ein vergleichsweise neues System im Militärdienst. Der

Die tägliche Fahrt des Lastwagens kann 90 Meilen betragen, so dass die Armee nach Belieben bis zu 45 Meilen vom Schienenkopf vorrücken kann, ohne die Regelmäßigkeit der Versorgung zu riskieren. Dies gibt den Operationen der Armee eine größere Reichweite und Flexibilität und macht die Straße von den Pferdewagen frei, die früher den Fortschritt behinderten.

Die Kriegstagebücher erwähnen nicht, welche Arten von Kanonentraktoren verwendet wurden, aber es könnten die *Holt 75-PS-Benzintractoren sein*, die in meinem Artikel *On the English 8" Howitzer 1915-1940* erwähnt werden ; es gab jedoch auch mehrere andere Dampftractoren -angetriebene Kanonentraktoren zu Gunsten.

Quellen

1. *British Artillery Weapons & Ammunition 1914-1918* von Ian V. Hogg und LF Thurston, Ian Allan Ltd., Surrey 1972, SBN 7110-0381-5.
2. *British & American Artillery of World War 2* von Ian V. Hogg, Arms and Armor Press, London 1978, ISBN 0-85368-242-9.
3. *Geschichte des Royal Regiment of Artillery – Western Front 1914-18* von Sir Martin Farndale, Royal Artillery Institution, London 1986, ISBN 1-870114-00-0.
4. *Geschichte des Royal Regiment of Artillery – The Years of Defeat 1939-41* von Sir Martin Farndale, Royal Artillery Institution, London 1996, ISBN 1-85753-080-2.
5. *The Gamers Guide to the BEF 1940* von Mike D. Taylor, Command Post Quarterly, No. 15 6. *Military Transport of World War I* von Chris Ellis, Blandford Press, London 1970, ISBN 07137-0701-1.
7. *Army Service Corps 1902-1918* von Michael Young, Leo Cooper, London 2000, ISBN 085052-730-9.

Pro Finsted

Anmerkungen:

1) *Mutter* ist heute (April 2005) im Imperial War Museum, London, ausgestellt, zusammen mit dem Original und dem Haubitzenrohr, das 1918 das Original ersetzte.

2) BL – *Verschluss* (= Unterteil) *Laden*, bedeutet direkt übersetzt Hecklader . In dem als Bezeichnung für ein Flugblatt verwendeten Zeitraum, in dem Geschoß und Ladungsbeutel(s) voneinander getrennt sind. Das Gegenteil ist QF - *Quick Firing* - wo die Ladung in einem Messinggehäuse untergebracht ist.

3) Von *Britain's Wonderful Fighting Forces*, Odhams Press Limited, London (ohne Jahr), circa 1941.

4) From *The Third Ypres – Passchendaele – The Day-by-Day Account* von Chris McCarthy, Arms & Armor Press, London 1995, ISBN 1-85409-217-0.

5) Aus *World War 1 Trench Warfare* von Michael Houlihan, Ward Lock Super Source Books, London 1974, ISBN 0-7063-1826-9.